

# GlarusNord Anzeiger

## GLARNER WOCH



**Franz Müller AG**  
Näfels  
Maler- und  
Gipsgeschäft  
Tel. 055 612 12 42

Nr. 4 Freitag, 29. Januar 2010  
www.glarnerwoche.ch

Regionalzeitung für Filzbach, Obstallden, Mühlehorn, Näfels, Mollis,  
Oberurnen, Niederurnen, Bilten, Ziegelbrücke und Weesen



- SOUND** 5  
British Sound in Glarus war ein voller Erfolg.
- UMFRAGE** 7  
Snowboarden, schlitteln, Ski fahren, spazieren – die befragten Personen sind auch in den Sportferien sehr aktiv.
- PERSÖNLICH** 9  
Eine junge Frau aus Sri Lanka versucht in der Schweiz, ihre tragische Vergangenheit zu verarbeiten und hier heimisch zu werden.
- HAITI** 10  
Die «Glarner Woche» sammelt: Helfen Sie mit, die grosse Not in Haiti zu lindern.
- GLARUS NORD** 13  
Der Verwaltungsrat der Technischen Betriebe von Glarus Nord ist bestimmt.
- TV NIEDERURNEN** 19  
Ein Verein stellt sich vor.



Sie lernen Deutsch und freuen sich über die anderen Traditionen, die sie hier kennen lernen.

Bild Gabi Heussi

## «Was kochen Sie in Somalia?»

Vom interkulturellen Frauentreff lernen beide Seiten

**Dank verschiedener gemeinnütziger Organisationen finden Frauen aus fremden Ländern Anschluss und lernen damit die deutsche Sprache.**

Von Gabi Heussi

Sie kommen aus Somalia, Albanien oder Sri Lanka und alle möchten sie sich in der Schweiz integrieren – hier heimisch werden. Die Lebensgeschichten der

Frauen sind verschieden und genau so verschieden sind auch ihre Beweggründe, weshalb sie hier bleiben möchten.

Um ihnen die Integration etwas zu vereinfachen, bieten verschiedene Gemeinden unterschiedliche Angebote an. So gibt es Deutschkurse in Glarus und Weesen oder die interkulturellen Frauentreffs.

Das Ziel ist aber immer das gleiche: Die Frauen sollen ein einfa-

ches Deutsch für den alltäglichen Umgang erlernen. Sie sollen sich beim Einkauf oder am Schalter der Gemeindeverwaltung so ausdrücken können, dass sie verstanden werden und eine einfache Kommunikation möglich ist. Als eigentliches Ziel haben die meisten dieser Frauen die ordentliche Aufenthaltsbewilligung B.

► Fortsetzung auf Seite 3

**Der neue  
Renault Megane Grandtour  
Zeit für Veränderung**



**freihofgarage ag**

Tel. 055 618 44 88 Koller näfels



www.freihofgarage.ch



Verschiedene Kulturen und verschiedene Sprachen: für beide Seiten spannend.

#### ► Fortsetzung von Seite 1

Damit sind sie als Flüchtlinge anerkannt und dürfen sich je nach zusätzlichen Bewilligungen in der Schweiz frei bewegen, bzw. Wohnsitz nehmen und arbeiten. «Während der Zeit bis zu dieser Bewilligung gelten sie als Bewerberinnen, deren Verfahren läuft. Sie haben also eine N-Bewilligung», erklärt Mauro Lepri vom Sozialamt der Gemeindeverwaltung in Weesen. Erhält eine Bewerberin eine F-Bewilligung, darf sie aus humanitären Gründen in der Schweiz bleiben. Sobald sich jedoch die Situation in ihrem Heimatland positiv ändert, wenn es also als zumutbar gilt, wird sie zurück geschickt.

#### Kontakte bringen mehr Verständnis

Welchen Status die Frauen haben, hat für die verschiedenen Kurse keinen Einfluss. Sie dürfen daran kostenlos teilnehmen, denn so wie in Weesen sind es mehrheitlich gemeinnützige Organisationen, die das Angebot stellen.

In Weesen treffen sich die Frauen jede Woche zum Deutsch-Kurs, der vom Gemeinnützigen Frauenverein organisiert ist. Gemeinsam lernen sie mit einfachen Mitteln, wie sie sich zurecht finden. So nehmen sie zum Beispiel die Umfrage-Seite der Glarner Woche

und lesen gemeinsam die kurzen, meistens einfacheren Texte durch. Anschliessend fragt die Kursleiterin, was die Frauen gelesen haben, um zu testen, ob auch wirklich alles verstanden ist.

#### Auskommen mit wenig Geld

Beim interkulturellen Frauentreff setzen sich Schweizerinnen und Ausländerinnen in einer grösseren Runde zum Kochen, Stricken oder Spielen zusammen. Dabei lernen dann jeweils die anderen Gemeindemitglieder, wie man zum Beispiel in Somalia kocht, in Albanien tanzt oder in Sri Lanka singt.

An einem der letzten gemeinsamen Treffen brachten die Schweizerinnen den Asylbewerberinnen das Stricken bei. Die Folge daraus ist, dass eine Somalierin nun stricken zu ihrem Hobby erklärt hat, und eifrig Runde für Runde strickt. Die Materialien dazu müssen sich die Frauen meist schenken lassen, denn der Tagesansatz von 14 Franken und 50 Rappen reicht gerade für den täglichen Bedarf an Lebensmitteln aus.

#### Alltägliche Themen diskutieren

Auch in Glarus Nord treffen sich Frauen regelmässig für den interkulturellen Austausch. Einmal pro Monat finden sie sich in der

Cafeteria des Altersheims in Näfels. Die zehn verschiedenen Deutschkurse hingegen finden nun alle in Glarus statt, denn dort ist die Infrastruktur in den bestehenden Schulzimmern bereits vorhanden. Aus der kleinen Runde von acht Frauen, die damals mit den Deutschkursen begann, ist in der Zwischenzeit eine Gruppe von über 100 Frauen geworden.

Bei den monatlichen Treffen, die vor rund zehn Jahren durch die Frauenzentrale Glarus ins Leben gerufen wurden, diskutieren die Frauen unterschiedlichste Themen. Maria Brunner, die viele Jahre mit dabei war, erzählt: «Als die Abstimmung über die Minarette bevorstand, war das natürlich auch ein Thema bei uns.» Aber auch ganz alltägliche Probleme kommen zur Sprache. Viel würden die Frauen aus ihrer Heimat erzählen.

An den interkulturellen Frauentreffs fehlen laut Maria Brunner aber leider die Schweizerinnen immer mehr. «Die fremdsprachigen Frauen haben wegen ihrer Sprache eher Mühe, mit Schweizerinnen Kontakte zu knüpfen», sagt Maria Brunner. Und genau deshalb wäre sie froh, wenn wieder mehr Frauen an den regelmässigen Anlässen teilnehmen würden. Sie ist der Überzeugung, dass diese Treffen für beide Seiten eine Bereicherung ist.

**Der nächste interkulturelle Frauentreff in der Cafeteria Altersheim in Näfels findet am Donnerstag, 18. Februar statt. Am 3. März treffen sich die Frauen in Weesen zum Kegelabend.**



Unter der kundigen Leitung von Catherine Schmidig finden sich die Frauen immer besser zurecht in der fremden Sprache.

Bilder Catherine Schmidig